



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das I. Stück der XXXIII. Woche. 1684**

**1684**

\* ( 513 ) \*

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /

Das I. Stück der XXXIII. Woche. 1684.

---

Rom vom 29. Jul.

**D**ie Herren Genueser / so sich allhier befinden / haben über dem Kay /  
den ihre Republic gemacht / eine Versammlung gehalten ; was sie hier /  
über beschloffen / weiß man noch nicht / wohl aber / daß selbigen Staats  
Deputirter / der edle Augustinus Pallavicino / sich zu dem Herrn Stephano  
Pallavicino / Prinzen von Gallicano / begeben / um einen Vertrag von 40000.  
Eronen anzuhalten / welcher dann geantwortet : daß er ein mehrers thun wol-  
te / so bald der Vergleich zwischen selbiger Regierung und dem Könige in Franck-  
reich getroffen werde ; Es wendet auch der Pabst seinen möglichen Fleiß an / daß  
solcher erfolgen möge / in dem seine Heiligkeit abermahl an den Nuntium  
Kammer / sich bey selbigem Könige auffe / lasset zu bemühen / daß solche  
Streitigkeit möge bey seite geleget werden / geschrieben. Man hat auch an-  
gemercket / daß er mit selbigem / als der General : Schatzmeister bey dem Pabst  
zur Audiens gewesen / wegen dieser Dinge mag gar beweglich / nach dem er in  
lester Audiens von dem Frangkös. Abgesandten weitläufftig unterrichtet wor-  
den / was vor rechtmäßige Ursachen Se. Maj. solcher Gestalt mit gedachter  
Republic zu verfahren / gehabt / geredet haben. Der Abt Franciscus Barbe-  
rini wird ehest eine Philosophische Disputation / die er dem König in Polen  
dediciret / öffentlich halten / sich auff solche Art den Weg zu einem Polnischen  
Cardinalat zu bahnen : und wird dabey sonderliche Magnificenz zu sehen seyn /  
weil viel Unkosten darauff gewendet werden / und vortreffliche Gemähldte von  
dem berühmten Mahler dieser Statt / Giro Ferri / und allerhand andre Din-  
ge darzu verfertigt werden. Die Spanische Nation hat in diesem Jahre  
das Fest St. Jacobs über Gewohnheit prächtig allhier begangen : da sie bey  
herrlicher Music / so wohl vocal als instrumental / auch Loßbrennung kleiner  
Feuer-Mörzel wegen vielfältig erhaltenen Siegs der Oesterreichischen Waf-  
fen / das Victoria zum öfftern hören lassen. Der Prälat de Caballieri /  
Präsident über das Proviand-Wesen / hat in des Abts Pauluci Behauptung  
einen Bedienten / wegen einer Cammer : Schuld wegnehmen lassen : wel-  
ches ermeldter Prälat / weil er des Vice-Ke von Neapolis und etlicher Car-  
dinalle Agente / sehr hoch empfindet ; man hat ihn aber wissen lassen / wie  
ihm wohl bewust / daß Se. Heiligkeit keinem Ambassadeur in seinem Palast  
mehr die Freiheit verstatte ; würde er also sich dergleichen hinaus zu nehmen /  
sich nicht unterstehen. Von Bononien hat man / daß der Bischöfliche Vi-  
carius eine weltliche Person / so zu einer Nonne zum öfftern gegangen / ge-  
fänglichen einziehen lassen ; und ob selbige gleich nach wenigen Stunden wieder  
auff

auff freyen Fuß gestellet worden / hat er doch den Ehirren / so ihn feste gemacht / hierauff nieder gestossen / weßwegen gedachter Vicarius in großen Furchten stehet. Von Link ist ein teutscher Edelmann anher kommen / welcher berichtet / daß der Stillstand mit Frankreich von den Römischen Kaiser unterzeichnet worden. Gleich da der Pabst in dem Begriff ist / neue Ewinnen zu Dienst der Heil. Liga / wider den Türcken / ohne der Unterthanen Beschwerung / aufzubringen / kömte ihm ein Wechsel von Madrid / auff 100000. Kronen / welchen einige vornehme Damen daselbst sollen übermacht haben / zu handen. Der Venetianische Gesandte Lando hat bey dem Pabst eine lange Audienz gehabt / ohne daß man weiß / was er ausgerichtet.

Zuñin Lurenburgischen vom 11. Aug.

Vertwischenen Sonnabend ist der Marquis de Louvois zu Lurenburg / allwo er neben dem General Ingenieur Monsr. de Vauban den Ort umwitten / und alles auf das genaueste besichtigt / angelanget / die gesaunten Stände und der Land-Adel haben um völlige Ratification ihrer Capitulations Puncten / wie auch der alten Privilegien un Freyheiten Confirmation bey demselben gehalten / sind aber mit einem Compliment abgewiesen / und unverrichteter Sache wiederum zurücker geschicket worden / und scheint / es dürffte keines von beiden geschehen / massen verlauten wil / daß der Provincial-Rath von Danner nach Longby verlegt werden soll. Ih. Königl. Maj. soll auch / zu gedachtem Lurenburg eine Kriegs-Schule auffzurichten / beschloffen haben / weßhalben die Fortificationes daselbst aufs eynrigste fortgesetzt werden. Montags frühe ist ermeleter Monsr. de Louvois von dar auff der Post wiederum ab / und nach denen Niederländischen Conquesten gangen / und wird mit ehesten wieder zu Paris seyn. Unter andern hat sich derselbe auch verlauten lassen / daß der König 30. Battailons würcklich nach dem Rhein / den Stillstand desto eher zu befördern / marschiren lassen werde. P. S. Gleich kommet Nachricht von Nieß / daß diese Völcker bereits würcklich daselbst durch passiret / und solte dero Abszehen / wie gemuthmasset wird / auf Philipsburg gerichtet seyn.

Sträßburg vom vorigen.

Von Paris hat man Nachricht / daß Ihr. Königl. Maj. den 1. dieses die grosse Trauer ab / und hingegen die kleine angeleget habe / wenn diese zu Ende / soll der gange Hof wieder mit Gold und Silber gestickten Kleidern auffziehen. Sonst will auch von dar vor gewiß gemeldet werden / daß Monsr. de Courtevaux / des Marquis de Louvois Sohn / den 7. dieses mit der Post nach Glantern gangen / alle daselbst stehende Königl. Völcker / wie man sagt / an den Rheinstromm marschiren zu lassen / und wird solche Armee / welche in 50000. Mann zu Ross und Fuß stark seyn / daben sich auch die vom Königl. Hause besizden sollen / der Marichall de Schönberg commandiren / was dero Abszehen nun seyn mag / davon wird untersch. dlich geredet.

Ein

Ein anders vom vorigen.

Nachdem hiesige Statt neben den 600. Dragonern/ auch mit viel 1000. Mann zu Fuß anaffüllet ist / so wird antzo ein neues Campement eine halbe stund von hier aufgerichtet / worin zum ersten die 10. Battailons Fuß- Volk / welche aus denen Niederlanden kommen / campiren sollen / und wird ein überaus grosses Magazin an Feuerage eilends zusammen gebracht. Ob wohl auch vorige Meher Briefe mitgebracht / daß der Marquis de Louvois wieder auf Versailles gehen werde/ so will doch nicht gutigen verlauten/ daß selbiger sich in wenig Tagen allhier einfinden würde / welches ohne zweiffel auf ein sonderbares Vorhaben bey so vielen versamlten Völkern/ und so grossen gemachten Anstalten zu Wasser und Land angesehen seyn dürfte / weil wegen Verzögerung des Stillstandes ein sonderbarer Umbruch auf Französi. Seite vermeynet wird.

Sölln vom 13. dito.

Das Churfürstl. Söllnische Lager bey Söns ist noch nicht aufgebrochen/ doch meinet man / daß es innerhalb 2. oder 3. Tagen / welche Zeit die auß dem Münsteris. unterm General Schwarz noch erwartende Völker/ so in 4. bis 5000. Mann bestehen werden/ neben denen Etücken und Feuer-Mörseeln anzulangen sollen / geschehen / und der Marsch ins Lüttiger Land gehen dürfte. Vier Regimenter sollen von gedachten Lager bereits gegen den Erp-Fluß voraus marschiret seyn/ und ist denen Bauern / zu Fortbringung der Etücken/ Mörseel und Bagage / in unterschiedl. Chur- Söllnischen Aemptern / ihre Pferde vorzuspannen/ anbefohlen worden. Hiesige Bannerherren sitzen noch immer in Arrest / und sind gestern mit einer Supplication beym Magistrat einkommen/ vorgebende/ daß sie sich vor ihren Sünften in allem / worinnen sie angeklaget werden/entschuldigen wollen / welches ihnen aber nicht will gestattet werden.

Aus dem Hollsteinischen vom 1. dito.

Aus was Ursachen J. Kön. Maj. von Dänemarcet Reise nach Copenhagen beschleuniget worden/ darüber gehen unterschiedliche Gedancken. Sonst redet man stark/ daß eine Schwedische Flotte von 28. Segeln bey Falsterburg/ und eine Französi. von 15. Segeln in dem Kattegat gesehen worden; Dahero einige kleine Dänische Fregatten zu recognosciren und Kundschafft einzuholen ausgeschicket worden. Bey Helsingar hat man einen Nordbrenner/ bey welchem unterschiedene Sachen zu Feuer anlegen / wodurch selbige ganze Statt im Rauch aufgehen sollen/ gefunden/ gefangen genommen/ weßwegen er/ andere von dergleichen Vorhaben abzubrecken/ hart gestraffet werden soll.

Aus dem Kaiserl. Feldlager bey Ofen vom 7. dito.

Diese Lage lagm aus der Statt so viel Nachricht ins Lager / daß der darinnen liegende Commandant mit einem Canon-Schuß stark blessiret worden/ und hätten die Janitscharen bereits ein ziemliches eingebüffet/ dahero man vermeynet / es mögte mit der Zeit der gememe Mann kleinmüthig werden/ und zu

der

der Ubergab desto leichter zu bringen seyn. Vergangene Nacht hat man unse-  
rer Zeit: bey dem grossen Kundel/allwo der Feind die schweresten Stücke gehabt/  
eine Mine gehen lassen / so aber ihren Effect / wie man gehoffet / nicht gethan /  
sondern meistens sehr ausgangen / und dem Feind nicht einigen Mann rui-  
nirret / weil sich derselbe / zweiffels ohne aus vorher gehabter Kundschaft / von  
dannem völlig retiriret. Den vorhabenden Sturm kan man bis dato nicht fort-  
setzen / weil / ob zwar die Breche völlig erlegt / die Erde dennoch so hoch / und  
dergestalt wider mit Blänken und Brettern verwahret / daß es grosse Man-  
schafft und Kosten brauchen müde; Jümmeltst gehet die Fourage sehr zusammen/  
zumahl man um das bloße Graß nummehr 6. bis 7. Meilen ausschießen muß/  
welches unter der Cavallerie/wie auch sonst keinen geringen Schaden verursa-  
chet. Sonst wird mit Canoniren und Bomben einwerffen noch fort gefahren/  
welches auch guten Effect thut/ also daß man verhoffet die Belägerten dadurch  
zur Ubergabe zu zwingen. Wien vom 13. dito.

Vorgestern sind Ihre Excellenz Herr Graff Franz Augustin von Wal-  
tenstein / gewesener Kaiserl. Hof- Marschall gestorben; selbigen Tages langte  
ein Currier von Ihrer Churf. Durchl. in Beyern an / und sollen / so viel man  
vernimmt / selbige Auxiliar- Bataillon nun ihren Marsch gegen Ungarn beschlei-  
nigen / welches auch der von Ofen ankommende Currier stark begehren soll.  
Sonst wird aus dem Kaiserl. Feldlager vor selbiger Statt geschrieben/ daß die  
Unsrigen den 7. dieses zwar unter einem grossen Kundel/eine Mine gesprengt/  
so doch nicht grossen Effect gethan / immitteltst würde denen Belägerten mit  
Canoniren / und Bomben einwerffen / noch immer stark zugesetzt / dadurch sie  
sehr beängstiget werden / also / daß man hoffe / so bald nur ein General- Sturm  
wird vorgenommen werden können / die Festung zu gewinnen. Ubrigens  
ginge die Fourage sehr zusammen / also daß solche auff etliche Meilen gesucht  
werden müste / an Victualien aber alles überflüssig und wohlfeil zu bekom-  
men. Die feindl. Armee stehet igo unterhalb der Essecker Brücke / allwo sie  
sich versamlet / vermuthlich ihr Glück wider das Lestische Corpo / weil sie wi-  
der die Armee nichts tentiren können / zu versuchen / dörrften demnach Ihre  
Excellenz Hr. General Leslie auff den Feind ein wachsamers Auge haben  
müssen / und nichts auff gedachte Brücke vornehmen können. Indessen hat  
gedachter General die von dem Türcken verlassenen / und gegen Croaten gelege-  
nen kleinen Plätze meist in Besitz genommen / und besetzt. Heute hat man  
allhier das Te Deum Laudamus / so verwichenen Sontag wegen tödtl. Hin-  
tritts des Kaiserl. Prinzens eingestellt gewesen / unter 3. mahliger Lösung der  
Stücken gefungen / dem beide Kaiserl. Majestäten begewohnet. P. S. Amigo  
gerade gegen die Essecker Brücke gehen werde / von deren Berrichtung mit  
nächststen zu vernehmen seyn wird.